

Lichtenstein-Galaberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 271.

Fernsprech-Anschluß
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Freitag, den 22. November

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausnahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Der vierte diesjährige Stadtanlagentermin, welcher am 30. vor. Mts. fällig gewesen, ist bis längstens zum 7. Dezember dts. Js. an die hiesige Stadtkasseneinnehmer abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist werden die noch ausstehenden Beträge unnachlässiglich exekutivisch beigetrieben werden.

Lichtenstein, den 18. Novbr. 1895.

Der Stadtrat.

Sange.

Bgl.

Tagesgeschichte.

* — **Lichtenstein.** Der erzgebirgische Gauverband sächsischer Gewerbevereine, welchem die Städte Zwicau, Glauchau, Reichenbach, Crimmitschau, Meerane, Werdau, Böhmisch, Hohenstein, Ernstthal, Bicklenstein, Penig, Waldenburg, Schneeberg und Luc, sowie die Ortshäfen Steinfeld, Gerzdorf und Oberlungwitz angehören, hatte sich zufolge eines Beschlusses der Gauverbandsversammlung in Reichenbach im vorigen Monat petitionierend an die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen gewendet und gebeten 1., um Abfertigung mehrerer im Fahrplan feststehender Extrazüge von Plauen mit Anschluß von den Nebenbahnen aus nach Leipzig und Dresden bez. Zittau und Wodenbach, 2., um Weiterführung der jetzt von Leipzig bis Köditz verkehrenden Extrazüge nach Penig, Waldenburg und Glauchau und 3., um Anbringung von ausreichender Sitzgelegenheit in der IV. Wagenklasse. Die Kgl. Generaldirektion hat die fragl. Petition zwar nicht in allen Punkten genehmigt, den berechtigten Wünschen aber wohlwollend begegnet und den Gauverband benachrichtigt, daß sie zwar nicht abgeneigt sei, bei besonderen Anlässen, z. B. bei Ausstellungen, Sonderzüge von Plauen i. B. nach Dresden und Leipzig einzulegen, wie dies seit einiger Zeit schon bei Gelegenheit der Frühjahr- und Herbstmesse geschehen, eine ständige Einrichtung der gedachten Art aber nicht zu treffen vermöge, dagegen aber werde die Weiterführung der von Leipzig nach dem Müdenthale verkehrenden Sonderzüge über Penig, Waldenburg bis Glauchau bei Vorbereitung dieser Züge für das nächste Jahr in Erwägung gezogen werden. Der 3. Punkt wegen Anbringung von Sitzgelegenheit in der IV. Wagenklasse hat leider keine Gnade gefunden. Die Generaldirektion müsse in dieser Angelegenheit, die wiederholt schon eingehend geprüft worden sei, angesichts der mit dieser Maßregel verknüpften Kosten, weiter der Unmöglichkeit, die Wagen alsdann hinreichend auszunutzen, und der vielfachen Unzuträglichkeiten, die sich daraus ergeben würden, daß nicht für alle in demselben Wagen befindliche Reisende Sitzplätze geschafft werden könnten, nach wie vor auf ihrem ablehnenden Standpunkte verharren. Gegen die Stöckhaltigkeit der letzteren Gründe ließe sich freilich vieles einwenden, und bedauerlich bleibt es auf alle Fälle, daß diesem von überall gefühlten und empfundenen Uebelstande nicht abgeholfen werden soll, dennoch bleibt es immerhin erfreulich, daß die hohe Kgl. Generaldirektion wenigstens teilweise den Bitten der Landesbevölkerung sich geneigt gezeigt hat.

* — **Callenberg, 21. Nov.** Morgen abend wird der Salonkünstler Herr A. Millini im goldenen Adler hier seine Produktionen auf dem Gebiete der Magie beginnen. Ein Plauerer Rezensent schreibt: Die Vorstellung des Herrn Millini im großen Praterfaale erfreute sich eines ziemlich guten Besuchs. Die Produktionen erregten allgemeinen Beifall und Heiterkeit, da sie in der That vorwiegend in ihrer Art ganz neu zu sein scheinen, und tief der Künstler durch seine anerkanntwertigen Leistungen allgemeine Bewunderung hervor. Ein Besuch ist sehr lohnenswert.

* — **Köditz, 21. Nov.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde in der Restauration des Herrn Friedr. Winter hier eingebrochen und sind Wurstwaren im Betrage von über 30 Mark entwendet worden. — Kurz zuvor, in derselben Nacht, versuchten die Diebe bei Herrn Schuhmacher Wilh. Schöffler einzubrechen, wurden aber verscheucht. Bei Herrn Bergarb. Friedrich wurden 2 Käufe gestohlen.

* — **Im Martin Luther-Stifte zu Hohenstein** soll auch in diesem Jahre den dort untergebrachten 26 Knaben und 8 Mädchen ein Weihnachtsfest bereitet werden. Wer den Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen gedenkt, wird herzlich gebeten, seine Gabe, sei es in Geld, Kleidungsstücken oder Spielzeug, möglichst bald an einen der in dem betr. Inserat in der vorliegenden Nummer genannten Herren gelangen zu lassen.

— Das steuerpflichtige Gesamteinkommen des sächsischen Volkes beträgt in diesem Jahre 1714 Millionen Mark gegenüber 1621 Millionen im Jahre 1893. Freilich haben sich auch die Schulzinsen von 134 Millionen auf 145 vermehrt.

— Die gegenwärtige Zeit der Erinnerung an die Siege des deutschen Heeres auf französischem Boden gemahnt auch daran, daß von allen deutschen Hochschulen die Leipziger Universität, obwohl damals keineswegs die meistbesuchte, bei Weitem die größten Verluste erlitten hat. Von etwas über 400 Kommilitonen, die in die Reihen des Heeres eintraten, sind 55 unmittelbar vor dem Feind gefallen oder nachträglich durch Krankheit und Unglücksfälle dahingerafft worden. Bekanntlich hatte die Universität ihren Toten einen Denkstein gesetzt, der infolge des Umbaus von dem alten Platz in der Aula hat weichen müssen. Dieser Stein wird in Zukunft Aufstellung in der großen monumentalen Mittelhalle finden.

— Die Hälfte des Großen Loses der Königl. sächsischen Landes-Lotterie ist nach Berliner Blättern nach Berlin gefahren. Daran haben u. a. ein Tischler- und ein Schuhmachergeselle, sowie ein allein-stehendes Fräulein einen Teil.

— **Dresden, 19. Novbr.** An der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer nahmen am Regierungstische teil Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig, v. Meißel, v. Seydewitz, v. Wagners, sowie die Geheimräte Dr. Viller, Heymann, Meißel, Zahn, Vobell, Dr. Wäntig, geh. Regierungsräte Dr. Kofcher und Merz. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die allgemeine Vorberatung über das Kgl. Dekret Nr. 1, den Rechnungshabensbericht auf das Jahr 1892 und 1893 betreffend. Die Kammer beschloß ohne Debatte, das Dekret der Rechnungshabensdeputation zu überweisen. Es folgte die allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 2, den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf das Jahr 1896 und 1897 betreffend. Hierzu ergriff zunächst Hr. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Wagners das Wort und gab in einer einständigen Rede eine Uebersicht über die allgemeine Finanzlage des Landes. Er rechtfertigte die für das Jahr 1895 angeordnet gewesene Erhebung eines 20proz. Zuschlags zur Einkommensteuer, wies darauf hin, daß die Finanzlage durch das unsichere finanzielle Verhältnis des Landes zum Reich ungünstig beeinflusst worden sei, bezeichnete als A und D der Finanzgebarung des Staates das Zustandekommen einer Reichsfinanzreform und schloß mit dem Wunsche, daß in den kommenden Jahren Ruhe nach Außen, Frieden nach Innen unserm fleißigen Volke beschieden sein möge. Namens der konservativen Partei sprach Abg. Dr. Mehnert, namens der nationalliberalen Partei Vizepräsident Georgi, für den Kammerfortschritt Vizepräsident Streitt, für die Sozialdemokraten Abg. Geyer.

— **Zwicaun, 19. Nov.** Von dem Königl. Schwurgericht wurden heute die Dienstmagd Bina Thurm aus Göbau wegen Mordbestimmung in zwei Fällen zu einer Zuchthausstrafe in der Dauer von

14 Jahren und der Gutbesitzer Heinrich Louis Puffer ebendaber wegen Anstiftung zum Totschlag und wegen vor der That zugesagter Begünstigung des Totschlags zu einer solchen von 12 Jahren verurteilt.

— **Zwicaun, 16. Nov.** Vor dem Königl. Schwurgerichtshofe hier selbst hatten sich heute wegen des schweren Verbrechens des Raubes zu verantworten: der 32 Jahre alte Strumpfwirker Franz Louis Heinig, der 27 Jahre alte, als rückfälliger und unverbesserlicher Dieb bekannte Strumpfwirker Ernst Wilhelm Kösel, der ebenso alte Strumpfwirker Franz Oswald Resch, der 20 Jahre alte Strumpfwirker Gustav Adolf Resch, sämtlich aus Langenchursdorf, und der 24 Jahre alte Strumpfwirker Paul Emil Weise aus Reichenbach bei Waldenburg. Dieselben sind erst am 26. vorigen Monats wegen einer ganzen Reihe schwerer Diebstähle von dem Gerichtshofe der zweiten Strafkammer hier verurteilt worden, und zwar Heinig zu 8 Jahren, Kösel zu 10 Jahren, Oswald Resch zu 6 Jahren, Gustav Resch zu 2 Jahren 8 Monaten und Weise zu 3 Jahren Zuchthaus, auch sind sie damals sämtlich der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 10 Jahren für verlustig erklärt worden. Hierzu kommen nach dem „Schuldig“ der Geschworenen wegen Raubes noch folgende Zuchthausstrafen: bezüglich Heinig's 6 Jahre, bezüglich Kösel's 5 Jahre, bezüglich Oswald Resch's 6 Jahre, bezüglich Gustav Resch's 4 Jahre 4 Monate und bezüglich Weise's 7 Jahre. Nurgenannte höchst gefährliche Verbrecher, die Langenchursdorf und Umgegend lange Zeit hindurch in die größte Aufregung versetzt haben, drangen, nachdem sie sich mit Masken und Larven, Einbruchswerkzeug, Stricken und Waffen versehen und Wache ausgehakt hatten, in der Nacht zum 30. Januar d. J. in die Behausung des Handelsmannes Christian Gottlieb Kühnrich in Reichenbach und in der Nacht zum 9. Januar d. J. in die Wohnung des hochbetagten Dratinmeisters Michael Erler in Lautenhain bei Zettau ein, banden Kühnrich mit Stricken, verlangten Geld (auf solches war es in der Hauptsache abgesehen) drohten mit Messern und Pistolen und verletzten die alten, im Schlafe überraschten Leute in die größte Angst und Bestürzung. Den Kühnrich'schen Eheleuten raubten sie 100 Mark 50 Pf. bares Geld, ein Geldtäschchen, 225 Stück Cigarren, eine gute silberne Taschenuhr, eine Aermelweste, einen Revolver, ein Tragband und zwei Stücke Rauchfleisch und den Erler'schen Eheleuten 4 Mark bares Geld, zehn Leberwürste und etwa 40 Stück Cigarren. Hiermit würden sich diese Räuber wohl schwerlich begnügt haben, es gelang indessen dem alten Erler, in einem unbewachten Augenblicke aus dem Hause heraus ins Freie zu springen und um Hilfe zu rufen. Dies veranlaßte die Angeklagten, schleunigst die Flucht zu ergreifen. Welch großes Interesse man übrigens an der Aburteilung dieser Verbrecher hatt', das bewies deutlich das massenhaft hierher gekommene Publikum aus Langenchursdorf und Umgegend.

— **Glauchau, 19. Nov.** Die Maul- und Klauenseuche ist in dem Gehöft Nr. 2 des Brandversicherungskatasters für Niedermülsen ausgebrochen.

— **Auerbach i. B., 17. Nov.** Die auffallend warme Witterung wirkt auf die Natur- und Tierwelt bewundernswürdig. Die Sträucher schlagen zum zweiten Male aus, die Schwämme schießen wieder frisch aus der Erde heraus, die Wiesen grünen aufs neue, und die Saatselder stehen im schönsten grünen Schmucke.